

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

146 (28.5.1913) Für Haus und Landwirtschaft

für Haus und Landwirtschaft

Druck und Verlag: C. f. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Nr. 22.

Wochenbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Jahrg. I.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Gerhardt.

Die Besichtigung der 26. Wanderausstellung der D. L. G. zu Straßburg i. E. vom 5. bis 10. Juni 1913.

Am 5. Juni d. J. wird das altberühmte Straßburg nach 23 Jahren zum zweiten Male seine gastlichen Tore dem friedlichen Wettbewerb unserer Wanderausstellung öffnen. Wohl keine der Ausstellungen der D. L. G. bietet bei der Mannigfaltigkeit der Ausstellungsgegenstände ein so farbenreiches Bild wie diejenige im Gau 12. Eine sehr rege Beteiligung des Ausstellungsgaues und der angrenzenden Gaue ist zu erwarten; auch die benachbarten französischen und schweizerischen Kantone werden die Gelegenheit gern benützen, um die Ergebnisse der deutschen Landwirtschaft und Industrie in einem so abgerundeten Bilde, wie es die Straßburger Ausstellung bietet, kennen zu lernen.

Die Besichtigung der Tier-Abteilung ist eine mittlere, sie weist fast dieselbe Zahl auf wie die Ausstellung Stuttgart 1908, bleibt aber gegen die Ausstellung Straßburg 1890 in der Abteilung Rinder um rund 800 Tiere zurück.

Die Abteilung Pferde ist, namentlich was die Besichtigung anbelangt, schwach besetzt; diese weist nur 68 Tiere auf, während der Arbeitsschlag mit 151 Tieren vertreten sein wird. An Landbesäuerern und Militärpferden sind 80 Stück angemeldet, so daß einschließlich von 4 Gebrauchspferden 293 Pferde zur Ausstellung gelangen werden.

Zur Abteilung Rinder sind im ganzen 643 Tiere angemeldet, dabei überwiegen die Höhengläser, für die 494 Rindungen vorliegen, während die Tiefländerschläge nur mit 114 Tieren und die Sportthorax mit 30 Haupt vertreten sein werden. Unter den Höhengläsern nimmt das große Fleckvieh mit 320 Tieren den größten Raum ein, während die Schwarzbunte, Braunvieh, kleines Fleckvieh und Bogenvieh sowie mittelgroßes Fleckvieh annähernd gleichmäßig mit je rund 40 Haupt erscheinen werden. Das große Fleckvieh wird namentlich von Bayern, Württemberg und Baden, das mittelgroße Fleckvieh von Elsaß-Lothringen vorgeführt werden. An der Ausstellung schwarzbunter Tiefländer beteiligen sich Hannover, Oldenburg und Elsaß-Lothringen, rotunter Tiefländer Rheinprovinz, Westfalen und Schleswig-Holstein. Sportthorax werden zu fast gleichen Teilen aus Schleswig-Holstein und aus Elsaß-Lothringen zur Vorführung kommen. In der Abteilung Rinder werden außerdem ein Bullen und drei Kühe, welche aus einer Kreuzung von Zebu und schwarzbunter Offzieren herorgegangen sind, außer Preisbewerbung ausgestellt werden.

Die Abteilung Schafe ist mit 90 Wollschafen, 180 Fleischschafen und 12 Bastardschafen besetzt. Es sind hierbei Schlesien, Pommern, Mecklenburg, Hannover, Provinz Sachsen, Königreich Sachsen, Thüringen, Westfalen und Württemberg beteiligt. Im Gegensatz zu den früheren Ausstellungen ist die Abteilung Schweine mit 264 Tieren diesmal schwach vertreten. Es dürfte dies einerseits auf die Nachwirkungen der Maul- und Klauenseuche, andererseits auf eine seitens der Gesellschaft beschlossene Beschränkung in der Zulassung zurückzuführen sein. Die Schweineausstellung hatte im Laufe der Zeit mit der Fortentwicklung des Züchtervereinswesens, namentlich in der Gruppe der vorerwähnten Landfleischschweine, einen solchen Umfang angenommen, daß das Richtergericht darunter zu leiden drohte. Es blieb infolgedessen nichts übrig, als entweder eine Beschränkung in der Besichtigung oder aber eine weitere Teilung der Richtergruppen vorzunehmen. Die Gruppe weiße Edelschweine ist mit 137 Tieren, die Gruppe weiße Landfleischschweine mit 186 Tieren besetzt. Der Rest verteilt sich auf Berkshire und andere Schweine. Bei der Besichtigung sind sämtliche Gaue mit Ausnahme von Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Brandenburg, Mecklenburg und Württemberg-Hohenzollern vertreten. Am hervorragendsten ist die Abteilung aus Hannover-Braunschweig mit 137 Tieren besetzt.

An der Ziegen-Ausstellung beteiligen sich Thüringen, Hessen-Kassau, Württemberg-Hohenzollern, das Großherzogtum Hessen und Elsaß-Lothringen mit 125 weißen, Hannover, Hessen und Elsaß-Lothringen mit 34 bunten Ziegen.

Ueber die Besichtigung mit Fischen, Geflügel, Kaninchen und Schäferhunden läßt

sich heute noch nichts Abschließendes sagen, da die Anmeldebekanntmachungen noch offen sind. Jedenfalls wird die Abteilung Kaninchen sehr stark vertreten sein, und namentlich wird hier zum ersten Male eine verhältnismäßig große Ausstellung von Kaninchenfellen und Fellprodukten zur Darstellung gelangen.

Die Abteilung II der Ausstellung „Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsstoffe“ wird ein umfassendes Bild der deutschen landwirtschaftlichen Produktion, ihrer Neben- und Hilfsindustrie sowie der landwirtschaftlichen Verwaltung und des Vereins- und Genossenschaftswesens des Ausstellungsgaues bieten.

Die 28. Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Straßburg

umfaßt in der Hauptsache die Tage vom 6. bis 8. Juni. Von den öffentlichen Sitzungen wird die Hauptversammlung im Großen Saal des Kurtheaters abgehalten. Von hervorragender Bedeutung sind die beiden Vorträge, die über die Entwicklung der badischen und der Elsaß-Lothringischen Landwirtschaft in dieser Sitzung gehalten werden. Alle übrigen Versammlungen sind in der Neufeldschule nahe am Ausstellungsorte abzurufen. Die Saatgut-Abteilung befaßt sich mit der praktischen Förderung der Saatgut- und des Saatgutbaues in Elsaß-Lothringen und geht ferner ein auf die Beziehungen zwischen Betriebsintensität und Sortenfrage. In der Ackerbau-Abteilung wird besonders der Hopfen- und Tabakbau im Ausstellungsgau besprochen. Die Tierzucht-Abteilung nimmt je einen Bericht über die Pferde-, Rinder- und Schweine-Ausstellung entgegen. Die Obst- und Weinbau-Abteilung berührt sich mit der hervorragenden Bedeutung der Ausstellungsgebiete für den Weinbau, wird aber auch dem Obstbau entsprechend gerecht. In der Betriebsabteilung steht auch diesmal die Landarbeiterfrage obenan. Die Kolonial-Abteilung bringt einen Vortrag über Forstbau und einen anderen über die Kolonial-Ausstellung. Den Beschluß macht die Kaninchen-Veranstaltung mit einem Bericht über die Kaninchen-Ausstellung und einem Vortrage über die Frage der Felloverwertung.

Ausflüge von Straßburg aus.
Nicht weniger als 15 Ausflüge sind in die nähere und weitere Umgebung der Ausstellungsorte geplant, um den Besuchern den Stand der Landwirtschaft im Ausstellungsgau zu zeigen. Diese Ausflüge sind meist eintägig, nur vereinzelt zweitägig und dreitägig, und fallen in die Zeit vom 8. bis 12. Juni. Sie führen in das badische Ried, dieses fruchtbarste Gebiet des Großherzogtums, in das Oberrhein, Obst- und Feldgemüsebau-Gebiet des Meßer Landes, in das Meßer Weinbaugesbiet, in die Hochogesen, nach der Hohkönigsburg, nach Ruzemburg, in das Bühler Rebgelände, nach den Rebbergen von Gebweiler, in das oberelsässische Weinbaugesbiet und nach Colmar. Ein anderer Ausflug in das Meßer Land berührt sich mit dem wesentlichen sehenswerten Gutsbetriebe. Auch das mittelbadische Weinbaugesbiet ist vertreten. Ferner werden besucht die Forstzuchtanstalt Waspereu-Unterbarroille, der landwirtschaftliche Betrieb des Klosters Deleberg und die Handwebereianstalten in Oberrhein, Gemüsebaubetriebe in der Umgebung Straßburgs. Endlich geht ein dreitägiger Ausflug in das oberbadische Jagdgebiet, um das oberbadische große Fleckvieh an seinem Standort zu besichtigen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Anmeldebekanntmachung für die Sonderzüge der Badischen Landwirtschaftskammer mit Fahrpreisermäßigung zum Besuch der landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg am 30. Mai d. J. abläuft. Näheres ist durch die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe zu erfahren.

Arbeitskalender für den Monat Juni.

Von M. Dankler.
Der Monat Juni stellt an die Arbeitskraft des Bauwirts und seiner Leute recht hohe Anforderungen, und die Feldarbeiten müssen um so schneller gefördert werden, je schneller die Seuernte näher rückt.

Im Feld ist die Hauptarbeit auf die Pflege der Saaten gerichtet. Durch Hacken und Behäufeln der Reihen lebenden Feldfrüchte lüftet man dem Sauerstoff der Luft ungehinderten Zugang zum Boden zu verschaffen und dadurch die Wirkung der

Dünger zu erhöhen. Es erfolgt das zweite Behacken der Zuckerrüben, das Begießen von Kraut und Kohlrabi, das Fäten der Leinwand, das Behäufeln und Ausgießen des Maises sowie das Stutzen der Klee- und Kleeegrasfelder.

Auf den Wiesen ist nun die Seuernte in vollem Gange; sie soll, wenn eben möglich, noch in diesem Monate beendet werden. Ist das Wetter gut, so schein man sich nicht, ein paar Tage früher anzufangen. Hat das Gras geblüht, so wächst es mit jedem Tage aus dem Wert heraus, und gerät man durch langes Zögern in eine der um diese Jahreszeit häufigen Regenperioden, so ist der Schaden groß. Ein solcher Schaden aber kann schon eintreten, wenn man einmal 3-4 gute Tage vorübergehen läßt. Nach der Seuernte muß nun wieder direkt für die zweite oder Grummeternte, beziehungsweise für eine gute Dauererde gefordert werden. Zu diesem Zwecke hat sich eine Kopsdüngung mit schwefelsaurem Ammoniak, welches gleich nach der Seuernte gegeben wurde, sehr bewährt. Durch eine Gabe von 200 Kilogramm pro Hektar wurden Mehreträge von 30-40 Prozent erzielt und so behandelte Weiden lieferten reichlich Futter bis November-Dezember. Die Verjüngung war in beiden Fällen eine gute.

In den Weinbergen werden die jungen Triebe angepflanzet, sowie das Behacken und die Bekämpfung des Unkrautes fortgesetzt. Während der Blüte gönne man den Weinbergen möglichst Ruhe. Nun aber eine besondere Warnung. Nach meinen Beobachtungen der verschiedensten Pflanzen (April bis Anfang Mai) ist in diesem Jahre ein starkes Auftreten der Reitzapfelz zu erwarten. Wer daher noch nicht geschneit hat, der warte keinen Tag länger. Selbst wenn sich beim Erscheinen dieses Aufwaches noch keine gewitterschwerer Tag genügt, um sie in ungeheuren Massen durchbrechen zu lassen und 1/2-3/4 Herbst zu vernichten. Also Vorsicht!

Im Obstgarten halte man die Baumstämme rein und lasse die aufstrebenden Schößlinge nicht zu stark werden. Der Boden wird gelockert und man beginnt jetzt schon mit Thomasmehl und Kalnit zu düngen. Da diese Dünger einige Zeit in der Erde liegen, ehe sie wirken, so kommen sie im Herbst und Spätsommer gerade recht zur Knospenbildung. Auch bei der Vereitlung fertigen Kompostes für den Herbstgebrauch gebe man Thomasmehl und Kalnit zu, da diese dann im Herbst direkt in Wirkung treten. Gegen Pilze spritze man mit Schwefelkalkbrühe, gegen Blattläuse mit fünfprozentigem Floravit. Dasselbe gilt für Rosen und Beerensträucher. Wer diese Mittel richtig gebraucht, hat heute keine Verluste mehr.

Im Gemüsegarten werden die Frühbeete abgeräumt und mit Wintergemüsen bepflanzt. Die jungen Spargelbeete werden besäet. Wer jetzt noch einmal Silbermangold sät, kann dieses über Winter stehen lassen, und hat dann im nächsten Jahre ein prachtvolles Winterfrühhilfsmittel. Blumenkohl und Erdbeeren müssen reichlich begossen werden. Der Boden ist immer locker und offen zu halten. Bei regnerischem Wetter gießt man mit verdünnter Gülle. Stangenbohnen müssen gehäufelt und angebunden werden.

Die Pferde sind in der heißen Tageszeit nach Möglichkeit im kühlen Stall zu halten. Nun wird aber dem Vieh in vielen Fällen der Aufenthalt in den Ställen durch die massenhaft auftretenden Fliegen und Bremsen zur Qual gemacht. Die Hände und Beine sind oft schwer von den Qualgeiern. Nach exakten Versuchen kann man hier Abhilfe schaffen, wenn man die Stallungen mit einer sparsamen Lösung von Bisulphat ausstreicht und dieses in 14 Tagen wiederholt. Die Kosten sind nur geringe. Ob das Vorhandensein der Tiere mit einer schwachen Lösung sie auch im Freien schützt, werde ich diesen Sommer ausprobieren, da dieses eine große Wohltat für die Tiere wäre.

Im Rindviehstall gilt dasselbe. Tiere, die von Ungeziefer geplagt werden, geben weniger Milch. Stallfütterung muß in der Wärme peinlich sauber gehalten werden. Die Unterbringung in Dauerweiden, worin die Tiere Tag und Nacht im Freien bleiben, ist in passenden Gegenden mehr und mehr anzustreben; es hat sich sowohl in Holland und Belgien als auch in Westdeutschland sehr bewährt.

Die Schweine leiden sehr unter der Hitze, daher sind kühle Plätze, die Gelegenheit zum Baden oder Söhnen bieten, für ihre Gesundheit und ihr Gedeihen von großem Nutzen. Auch sollen sie

öfters frisches Wasser zum Gausen und kühlendes Grünfütter erhalten. Zur Weide sollen sie an heißen Tagen nur morgens und in den Abendstunden getrieben werden. Wenn sie jetzt erhitzt heimkommen, ist Vorsicht gegen Zugluft und zu kaltes Wasser geboten, da sie sich leicht erkälten.

Bei der Kaninchenhaltung wird noch viel zu viel auf Sport- oder Kasseiere gezüchtet, wodurch die Zucht für die meisten Liebhaber unrentabel wird. Der Kaninchen als Nutztier züchten will, schaffe sich nicht alle möglichen preisgekrönten Kasseiere an, sondern kaufe einige 6-8 Monate alte, wohlgepflegte, gesunde weibliche Tiere der widerstandsfähigen, fruchtbaren Lothringer Rasse. Ihre Farbe ist gleichgültig und vollständig geschmacklos. Man sehe sich noch in den Besitz eines jungen, zuchtfähigen Kammfers, mindestens 1 Jahr alt, und wähle am zweckmäßigsten einen „Belgier“ oder „Flandrer“, Farbe in der Regel grau, ein hängendes Ohr, 8-10 Pfund schwer, nicht direkt importiert, sondern von Eltern abkommend, die sich schon akklimatisiert haben, aber nicht von solchen, die blutsverwandt gewesen sind; denn nichts degeneriert eine Zucht mehr als das Züchten unter Blutsverwandten.

In der Geflügelzucht sind bei frühreifen Rassen die jungen Hähne und Hennen voneinander zu trennen und die jungen Hähne zu Mastzwecken zu verwenden und vorher evtl. zu kastrieren. Zur Zucht sollen nur tabellose Tiere verwendet werden. Für die nächstjährige Zucht noch brüten zu lassen, ist nicht ratsam; Fleischhühner kann man weiter ausbrüten lassen. Man darf nicht vergessen, das Trinkwasser für die Hühner häufig zu erneuern; man gebe den Hennen viel Grünfütter, aber kein hohes Futter. Für Sauberkeit der Futtergefäße ist zu sorgen, da das Weichfutter im Sommer leicht säuert. Für die jungen Gänse ist Grünfütter zu besorgen. Junge Truthennen müssen vor direkten Sonnenstrahlen geschützt werden.

In der Bienezucht ist der Juni die Hauptschwarmzeit für Gegenden mit mittlerem Klima, ebenso wie die Haupttrachtzeit in diesen Monaten fällt. Es ist deshalb angezeigt, den Honigraum zu vergrößern oder aufzulösen. Trotzdem müssen Abseger und Schwärme an trachtlosen Tagen nach gefüttert werden. Die vollen Waben sind zu entfernen und am besten leere Drohnenwaben einzuhängen. Dabei ist aber darauf zu achten, daß die Königin nicht in den Honigraum kommt, da sie sonst Drohnenier legen würde. Die Honigscheube ist in Tätigkeit zu setzen. Sollten die Vorkrämer sehr klein ausfallen, so lüfte man am besten die Königin heraus und läßt den weißlichen Schwarm wieder in den Mutterstock zurückkehren; die Königin wird, wenn sie jung und gut ist, als Referatkönigin aufbewahrt. Der Schwarm wird nach 10-12 Tagen wieder kräftig fliegen.

Die Schweinemast in Baden.

Unter Beihilfe des Ministeriums des Innern hat Veterinärarzt Schumacher-Freiburg zum Studium der Schweinemast und -mast eine Reise in Unterfranken, Hannover und Schleswig-Holstein unternommen, über deren Resultat er in der amtlichen „Karlsruher Zeitung“ berichtet. Eingangs seiner Ausführungen konstatiert Veterinärarzt Schumacher, daß im Freiburger Schlachthof im Jahre 1911 48,8 Prozent des Bedarfs an Schlachtschweinen aus Norddeutschland eingeführt werden mußten, während noch 1908 von 37 127 geschlachteten Schweinen 90 Prozent von der badischen Landwirtschaft geliefert wurden.

Für Karlsruhe und Mannheim beliefen sich, so heißt es weiter, die Prozentfänge der aus Norddeutschland gelieferten Schlachtschweine noch ungleich höher, nämlich auf 99 und 97 Prozent des Gesamtbedarfes, so daß im Jahre 1911 — gelinde berechnet — 25 1/2 Millionen Mark hierfür aus dem Großherzogtum Baden verausgabt werden mußten. Ueber die Ursache dieses Mangels an Lieferungs-fähigkeit von Fleisch aus unseren landwirtschaftlichen Kreisen wurden eingehende Untersuchungen veranstaltet, die außer den schlechten Getreide-, Futtermittel- und Kartoffelernten die Rückständigkeit auf dem Gebiete der Schweinemast für die hierin erwiesene Unzulänglichkeit hauptsächlich verantwortlich erscheinen lassen.

Als Ergebnisse der auf seiner Studienreise gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke veröffentlicht Veterinärarzt Schumacher eine Reihe von die

Apfelwein
vortreffliches Tafelgetränk in absolut naturreiner, goldklarer, unübertroffener Qualität liefert zu 24 F. Reintettenwein (meine beliebte Spezialsorte) zu 28 F. per Liter in meinen Weißfässern

von 40 Liter an
A. Hörth, Ottersweier 4 (Baden).

Prospekt und Muster gratis.
Meine Apfelweine wurden auf allen besichtigten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unverlangt bestellt und weiter empfohlen.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschenen Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Paketen zu 45 und 25 Pfa. bei: **Carl Roth, Heilbronn.**

Malutensilien
Keilrahmen, Malleinwand, Pastellfarben etc. vorteilhaft **Farbengeschäft** Waldstrasse 15. Telefon 2249.

LANZ Patent-Separatoren
Neusilber-Einsatz „Lanz“ Engel-Frelland.
Mit Erfolg geprüft von landwirtschaftlichen Hochschulen des In- und Auslandes und als vorzügliche Maschinen begutachtet.
Brüssel 1910: Großer Preis
Turin 1911: Großer Preis
Das Beste ist stets das Billigste!
Verblüffende Einfachheit!
Keine zu so vielen Störungen Anlaß gebende Halslager aus Gummi oder Federn.

Heinrich Lanz, Mannheim.
Abteilung Zentrifugen.

Kinder-Medicinal-Leberthran

von neuem direkten Bezug aus **Christiania**, hervorragend mild im Geschmack, in Flaschen à 1/4, 1/2, 3/4 und 1 Liter Inhalt (meine oder eigene Flaschen werden auch nachgefüllt!)

Für Kinder, die Leberthran nicht gerne nehmen, empfehle ich **wohlschmeckende Leberthran-Emulsion.**
Carl Roth, Großh. Hoflieferant.

Sanften, langanhaltenden Schnitt
garantiert meine **Spezial-Marke**
Hummel-Rasiermesser,
in allen Breiten vorrätig!
Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Telephon 1547. **Karl Hummel, Werderstr. 13.**

